

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165. Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte, 15 Pfg. Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehrs, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Belegbogen monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1298.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 28. März. Im Palasthotel tagte heute unter Vorsitz seines Präsidenten Erzelenz von Poddieff die Generalversammlung des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele. Der genannte Vorstand und die Einzelmitglieder des Reichsausschusses waren zugegen. Die Tätigkeitsberichte des Generalsekretariats für die 6. Olympiade und der Geschäftsberichte des Reichsausschusses wurden debattelos genehmigt. Regierungsrat Hardt erstattete den Kassensbericht, der für den deutschen Reichsausschuss mit rund 242 000 Mark Einnahme und rund 224 500 Mark Ausgabe abschloß. Für das Generalsekretariat für die 6. Olympiade ergaben sich 70 000 Mark Einnahme gegen 60 000 Mark Ausgaben. Der Beschluß des Wettkampfausschusses über die Aufnahme neuer Verbände in den Reichsausschuss wurde in der vorgeschlagenen Fassung angenommen. Es wurden daraufhin die allgemeine Radfahrer-Union und der Sächsische Radfahrerbund abgelehnt da sie nicht international organisiert sind. Angenommen wurden der Motorradklub für Deutschland, der deutsche Schützenbund sowie der Schießverein deutscher Jäger. Unter den beiden letzteren Vereinen wurden die Schießkonkurrenz in der Weise verteilt, daß der deutsche Schützenbund das Scheibenschießen übernahm, während dem Schießverein die übrigen Zweige zugesprochen wurden. Es wurde bekanntgegeben, daß der deutsche Städtetag und der Verein deutscher Sportpresse einen Vertreter in den Reichsausschuss entsenden. — Aus dem Bericht für die 6. Olympiade ist zu ersehen, daß der zurzeit verfügbare Fonds 423 000 Mark vorläufig beträgt.

Leipzig, 28. März. Das Reichsgericht hat den Streit über das Thronlehen des Herzogs von Sagan nunmehr entschieden. Der in Paris lebende Herzog von Talleyrand-Perigord hatte, um Forderungen der Berliner Grundbesitzer- und Terraingesellschaft in der Höhe von 500 000 Mark auf das Thronlehen nicht übertragen zu lassen, dieses zu Gunsten seines minderjährigen Sohnes ausgeschlagen. Vom Landgericht und Kammergericht zu Berlin war die Klage der Gesellschaft auf Uebertragung der Schuld auf das Thronlehen abgewiesen worden, weil der Verzicht auf das Lehen nicht anfechtbar sei. Das Reichsgericht hat nunmehr die Klageabweisung bestätigt und die Revision der Berliner Grundbesitzer- und Terraingesellschaft zurückgewiesen. Damit ist der Streit zu Gunsten des minderjährigen Herzogs von Sagan entschieden, während die Mätel seiner Vaters keinen Anspruch auf Befriedigung aus dem Lehen haben.

Wien, 28. März. Nach Meldungen aus Salona wurden die albanischen Gendarmereiateilungen, die zur Befreiung der von den griechischen Truppen geräumten Gebiete abgehandelt worden waren, in den letzten Tagen wiederholt von militärisch ausgerüsteten und unter dem Kommando griechischer Offiziere stehenden griechischen Banden überfallen. Es kam zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf über 20 albanische Gendarmen getötet wurden. Größere Abteilungen der Heiligen Bataillone, die unter dem Kommando des griechischen Obersten Doulis und

eines griechischen Hauptmanns stehen, sind auf dem Marsch gegen Koriza begriffen.

Paris, 28. März. Wie der „Temps“ aus Petersburg meldet, hat der Nationalistische Klub bei der Besprechung der augenblicklichen deutsch-russischen Handelsbeziehungen festgestellt, daß Rußland bei einem eventuellen Handelskrieg mit Deutschland dadurch ein bedeutendes Uebergewicht über letzteres hat, daß Deutschland durch seinen bedeutenden Import von Manufakturwaren von Rußland empfindlicher geschädigt werden kann, als Rußland durch ein eventuelles deutsches Getreideausfuhrverbot. Es wurde infolgedessen der Wunsch ausgedrückt, daß die russische Regierung energische ökonomische Maßregeln ergreifen solle in Verantwortung der Drohungen und Einschüchterungsversuche Deutschlands.

Paris, 28. März. Unter den Mitgliedern des Rochette-Ausschusses macht sich eine lebhaftere Bestimmung gegen den Präsidenten der Kommission, Jaures, wegen dessen Geschäftsführung bemerkbar. Es wird letzterem besonders zum Vorwurf gemacht, daß er die Mitglieder über die voraussichtliche Dauer der Arbeiten vollkommen im Unklaren gelassen hat. Er allein sei im Besitze des von ihm verfaßten Textes, dessen Einzelbestimmungen von der Kommission entweder gutzuheißen oder abzulehnen sind, so daß die Mitglieder gezwungen sind, über Gegenstände abzustimmen, zu deren Beurteilung ihnen die nötigen Unterlagen fehlen.

Paris, 28. März. Der Marineminister hat beschlossen, daß außer den bereits angekündigten Flottenmandern im Mittelmeer im Laufe des Jahres Flottenmandern in der Nordsee stattfinden sollen. Es werden sich daran beteiligen: das zweite leichte Geschwader, das Lehrgeschwader des Ozeans und die Reservekreuzer von Brest, sowie die Verteidigungslotillen des ersten und zweiten Marinebezirks. Das Volumen dieser Nordseemänner ist noch nicht festgesetzt. Die Reservisten der Marine werden einberufen und die Küstenbefestigungen sollen auf Kriegsfuß gestellt werden.

Konstantinopel, 28. März. Die Nachricht von der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Albanien ist unrichtig, doch sollen, wie der Konstantinopeler Korrespondent der „Rekl. Ztg.“ vernimmt, demnächst türkische und albanische Spezialdelegierten ernannt werden, welche die Regelung der äußerst wichtigen Nationalitäten- und Wafusfrage sowie anderer religiöser Angelegenheiten vornehmen sollen. Angesichts des Umstandes, daß in der Türkei heute noch gegen 250 000 Albanier leben, während unter den Funktionären des neuen Fürstentums Albaniens sich eine große Anzahl ehemaliger türkischer Beamten mit Pensionsrechte befindet, werden sich diese Verhandlungen nicht einfach gestalten. Erst nach ihrer Beendigung kann an die Aufnahme diplomatischer Beziehungen gedacht werden.

Petersburg, 28. März. Die Bauarbeiten an der Geschützfabrik in Jarizyn wurden wieder aufgenommen und werden unter Leitung des Ingenieurs Robinson von der englischen Firma Vickers in schleunigem Tempo zu Ende geführt. Die Regierung drängt auf eine baldige Fertigstellung der Fabrik und hat bereits für 10 Mi-

lionen Rubel Geschütze großen Kalibers bestellt. Die Firma Vickers gedenkt in Jarizyn noch eine große Waffenfabrik zu erbauen.

Petersburg, 28. März. Der Abgeordnete Demczko hat in der Budgetkommission gestern eine Rede gehalten, in der er die schleunigste Durchführung der Eisenbahnbauten an der deutschen und österreichischen Grenze und in der Umgegend von Warschau empfahl. Der Redner wies unter anderem auf die Rußland seitens Deutschland drohende Gefahr hin und motivierte sein Gesuch über den Bau der Eisenbahnlinien mit verschiedenen Angaben rein strategischer Natur.

Tanger, 29. März. In der Nähe von Sui-el-Alba ist es am 25. dieses Monats zwischen aufständischen Kabylen und französischen Truppen zu einem ernsten Zusammenstoß gekommen. Der heftige Kampf ereignete sich gelegentlich eines Ueberfalles des vorgehenden Postens von Zanko in der Nacht vom 25. zum 26. März. Die Franzosen erlitten ziemlich beträchtliche Verluste und verloren auch einen Hauptmann. Den französischen Truppen ist es jedoch gelungen, den Feind, trotz seiner Ueberzahl, zurückzuschlagen.

Lokal-Nachrichten.

30. März.

Die Eröffnung der Frankfurter Universität. Wie in einer Versammlung der Landesvereinigung des deutschen Schulforschers Herr Regierungspräsident Dr. v. Weisner am Sonntag mitteilte, findet die Eröffnung der Universität Frankfurt im letzten Drittel des Oktober statt. Es sind bereits umfassende Vorbereitungen für die Feier im Gange.

Handwerkskammer Wiesbaden. Lehrzeugnis betr. Bereits früher hat die Kammer veröffentlicht, daß sie ein einheitliches Lehrzeugnisformular herausgegeben hat, welches im Verlag der Buchdruckerei von Hermann Rauch zu Wiesbaden, Friedrichstr. 30, erscheint und dort zu 5 Pfg. das Stück (1 Duzend 50 Pfg.) abgegeben wird. Dadurch soll erreicht werden, daß das Lehrzeugnis möglichst in gleicher und immer angemessener Form, der Würde der Sache entsprechend, erscheint. Nach den gemachten Wahrnehmungen wird dies seitens der Lehrherren noch immer zu wenig beachtet. Wir weisen deshalb wiederholt darauf hin und empfehlen dringend, in Zukunft sich bei Ausstellung eines Lehrzeugnisses stets des genannten Formulars zu bedienen.

Einschreibbrief-Automat. In der großen Schalterhalle des Hauptpostamts an der Zeil ist ein Automat zur Einlieferung frankierter Einschreibsendungen aufgestellt, dessen Handhabung recht einfach ist. Wie eine an den Automaten angebrachte Gebrauchsanweisung besagt, hat der Einlieferer weiter nichts nötig, als den vorher mit Freimarken zu beslegenden Brief in den Einwurfschlitze zu schieben und die Kurbel zweimal herumzudrehen, worauf der Apparat selbsttätig eine Empfangsbescheinigung erteilt. Trotz seiner großen Vorzüge wird der Apparat noch wenig benutzt. Wenn es bedenklich erscheint, daß auf der Empfangsbescheinigung der Name des Adressaten fehlt,

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganhert.

(2. Fortsetzung.)

Sie gingen in Hast und sprachen nicht. Und in beider Herzen hockte etwas wie heimliche Furcht, die ihnen die lastende Stille der mittäglichen Heide gewiß zum Bewußtsein brachte.

Kurz vor dem Ziel wurden ihre Schritte zögernd. Der Knabe blieb zurück und heftete seine Augen angstvoll auf das düstere Schwarz der Wacholderbüsche. Thom Larsen stand schon in ihrem Schatten, beugte sich vor und kniete dann nieder. Ein wunderliches Gemisch von tiefem Erschrecken und raskoser Bestürzung prägte sich in seinen Zügen aus. Er war davon überzeugt, daß dort im blühenden Kraut der Heide zwei Tote lagen.

Sein Knabe schlich sich herzu und sah ihm über die Schulter. „Vater!“ quoll es dem Jungen erstickt, heiser über die Lippen. „Siehst du nun? So sieh doch! Nicht wahr, die Leben nicht mehr?“

„Rein. Es ist zu spät. Die sind beide tot.“ Und der Bauer griff nach der Kappe, um sie vor das Gesicht zu legen und ein Vaterunser zu beten.

Da ließ ein Juden über den Körper der Frau und ein qualvolles Stöhnen rang sich aus ihrem Munde, daß Thom Larsens Rechte rudertartig sank und es ihm wie ein brennendes Siechen durch die Seele fuhr. Und als nun gar das Kind sein mattes Wimmern anhub, richtete er sich mit einer harten Bewegung in die Höhe und sagte: „Da will ich stracks zurück und den Tor-

arren holen. Denn es möchte doch noch etwas zu helfen sein. Bleib derweil hier, Heinz. Ich renne allein schneller.“

Ehe es dem Knaben möglich war, ein Wort zu entgegnen, sah er sich schon allein. Er wollte im ersten Bestimmen dem Vater nachziehen; denn er fürchtete sich, zurückzubleiben. Er beabsichtigte zu rufen: „Warte, warte! Nimm mich mit!“ Aber seine Kehle war trocken, verjagte den Dienst. Im halben Laumeln fuhren seine Füße ein paar Schritte zur Seite. Und dort blieb er dann wie gebannt stehen und sah in der Richtung auf den Birkenhof zu wartend über die Heide.

Eine wunderliche halbe Stunde verrann für Heinz Larsen. Sie prägte sich ihm mit allen ihren Einzelheiten so fest ein, daß er sich ihrer noch nach Jahrzehnten lebendig zu erinnern vermochte. Die Heide ringsum schien zu eigenem Leben zu erwachen. Es troch von überall wie ein merkwürdiges Erzählen zu ihm heran. In der tragen, bewegungslosen Luft des Spätmorgens deuchten ihn unzählige Geheimnisse zu umlauern, deren er keins zu ergründen verstand. Er glaubte in der Ferne die bewegungslose, scharfsumrissene Gestalt Klaus Elzens zu sehen, wie sie riesengroß emporwuchs und schließlich in das blaßblaue, mit leichten Streifen geschmückte Firmament hineinwuchs. An Ede Welen und an Herrn Sievern und an den Weigenack dachte er: alles Mögliche zogen seine Gedanken in ihren Kreis. Aber an das, was der Wacholderbüsch neben ihm in seinem Schatten barg, bemühte er sich nicht zu denken. Angstlich mied er es sogar, seine Augen darauf zu richten. Immer nur geradenwegs in die Ferne starrte er. Und als er den Vater endlich erblickte, wie er, den Torarren ziehend, sich langsam näherte, die Rutter

zur Seite, schrie er auf und eilte ihnen weinend entgegen.

Thom Larsen und seine Frau nahmen sich des außergewöhnlichen, sie völlig überraschenden Falles ohne Ueberlegen mit erbarmendem Herzen an, als mühte es so sein, und als hätte sie schon jemand tags zuvor darauf vorbereitet. Und es ging alles mit solcher Unsicht und Stille vor sich, daß man hätte meinen mögen, es gehöre zu den täglichen Berichtigungen des Heidebauern und seines Weibes, wegwunder Not zu helfen.

Das flimmernde Licht des Mittags war längst dahin. Die Wahrzeichen des Birkenhofes warfen ihre Schatten in gigantischen Formen nach Osten über die wie im hellen Brande glühende Heide. Eine kurze Weile währte dieses überwältigende Schauspiel, das in seiner hehren Schönheit das Auge berauschte und den Sinn gefangen nahm. Und dann mischten sich mächtig und sacht, aber doch mit gewissem Herdortehren ihres Herrscherrechts dunkle Farbentöne in das helle Leuchten, verwischten es und löschten es am Ende ganz hinweg. Der Tag in der Heide war gestorben.

Und während er sein letztes Atmen still verhauchte, verrann auch in dem niederen Gemache des Heidehauses ein Leben, von dem man nichts wußte, als seinen stillen Ausgang, das hinwegging und erlosch, ohne vorher noch einmal von seinem Beginn und Fortgang etwas erzählt zu haben. Die verhärmte, erbärmlich heruntergekommene blonde Frau aus der Fremde nahm das Geheimnis ihres Lebens mit hinab in die enge, dunkle Kammer, die ohne Tür ist.

(Fortsetzung folgt.)

dem sei zur Beruhigung mitgeteilt, daß jeder Brief unter der Nummer die der Empfangsbescheinigung trägt, vom Schalterbeamteten mit voller Adresse gebucht wird, also stets nachweisbar ist. Durch die abweichende Form der Automatenquittungen wird auch in keiner Hinsicht die Haftpflicht der Postverwaltung beeinträchtigt. Wer Wert darauf legt, am Schalter schnell abgefertigt zu werden, der bediene sich bei der Einlieferung frankierter Einschreibungen des Automaten.

Das städtische Schwimmbad wird im Monat April von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends offen gehalten. Die Schwimmbadabteilung ist den männlichen Besuchern ab 1. April während der Sommermonate Donnerstag mittags von 12 Uhr ab zum ermäßigten Preise von 1,20 M. zugänglich.

Die im Herbst v. Js. hier gegründete Ortsgruppe des Deutschen Schachverbandes gegen die Fremdenlegion hielt am 25. ds. Mts. im kleinen Saale des Römerhof ihre 1. Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Georg Reith, erstattete Bericht über die Tätigkeit des bisherigen provisorischen Vorstandes, die sich in erster Linie auf Aufklärung über die Bestrebungen des Verbandes und auf Werbung von Mitgliedern erstreckte. Außerdem konnte der Vorstand verschiedentlich aufklärend und belehrend eingreifen in Fällen, in denen junge Leute in die Fremdenlegion verschleppt wurden. Der anfängliche Mitgliederbestand hat sich zwischenzeitlich nahezu verdoppelt und ist ständig im Steigen begriffen; auch werden die in Aussicht genommenen größeren öffentlichen Vorträge und die sonstige aufklärende Tätigkeit der Ortsgruppe ihr, wie wir hoffen, bald einen noch bedeutenderen Mitgliederbestand bringen. Die Ausführungen des Vorsitzenden fanden ungeteilten Beifall, und nachdem dem provisorischen Vorstand Entlastung erteilt worden war, wurde der neue Vorstand wie folgt gewählt: Kaufmann Georg Reith 1., Justizrat Dr. L. Burzmann, 2. Vorsitzender; Rentner Karl de Bary-Soboth 1., Kaufmann Aug. Unger, 2. Schachmeister; Ing. Ernst Schubert 1., Kaufmann Guido Kühn, 2. Schriftführer; Kaufmann C. Korndörfer und Kaufmann Willi Rippert, Beisitzer. Von den aus dem Kreise der anwesenden Mitglieder gestellten zahlreichen Anträgen ist in erster Linie der Wunsch zu erwähnen, in Zukunft regelmäßige, möglichst monatliche, Mitgliederversammlungen stattfinden zu lassen. Es werden demgemäß von nun an in bestimmten Zwischenräumen Zusammenkünfte der Mitglieder stattfinden, worüber näheres noch in der Presse bekannt gegeben wird. Die Versammlung fand in einem kurzen geselligen Zusammensein der Mitglieder einen alle Anwesenden befriedigenden Verlauf. Es wäre zu wünschen, daß die Sache, die der Verein im allgemein-nationalen Sinne, ohne jede Parteipolitik, vertreten, nämlich deutsche Volkskraft nicht in fremden Interessen unter traurigen, schmachvollen Verhältnissen zu grunde gehen zu lassen, im deutschen Volke eine wesentlichere Unterstützung fände. Der verhältnismäßig geringe Jahresbeitrag (mindestens 1 M., bei 3 M. wird die monatliche Zeitschrift gratis geliefert), macht es wohl jedem, auch dem Minderbemittelten, möglich, durch seinen Beitritt den Verband und dessen Einfluß zu stärken. Diesbezügliche Ausrufe, Werbematerial, Aufklärungsschriften usw. stehen den Interessenten gerne zu Diensten, und bittet der Verein, sich zu diesem Zwecke an seinen 1. Vorsitzenden, Herrn Georg Reith, Schwegerstraße 1, zu wenden, an dessen Adresse auch Anmeldungen zum Beitritt erbeten sind.

Landwirtschaftlicher Verein. Das Pferdemarkt-Komitee hielt vorgestern eine Sitzung im Hotel Bristol ab. Nach Aufstellung des allgemeinen Programms für die am 5. April beginnende Frühjahrs-Pferdeausstellung wurde beschlossen, eine Abteilung auf deutschen Remonten zu zeigen; mit dieser Vorführung soll das Interesse für die Zucht geeigneter Militärpferde geweckt werden. Weiter wurde die Tatsache beiprochen, daß die im Vorjahre erfolgten größeren Anläufe für Heereszwecke in den bekannten Zuchtgebieten eine merklliche Erhöhung der Preise zur Folge hatten. Aber auch die schweren Arbeitspferde sind im Preise gestiegen, da, wie die Statistik zeigt, der Bedarf an solchen trotz aller Lohauslösungen von Jahr zu Jahr zunimmt. Bei dem Anlauf der zur Verlosung erforderlichen Pferde sollen, wie bisher, die im Bezirk gezogenen Pferde besondere Berücksichtigung erfahren und es wurden hierfür hohe Beträge und Prämien ausgeschrieben. Das Vorfahren und Reiten über Hindernisse wurde auf Sonntag, den 5. April festgesetzt und zu demselben die Kapelle des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 aus Hanau geschickt. Wegen Anlauf von Dienstpferden auf den hiesigen Pferdemarkten wurde beschlossen, eine Petition an das Kriegsministerium zu richten. In die Einlaufs-Kommission für Reitpferde wurden gewählt: Rittmeister Rohbach, Detoniermeister Müller, von Ueberfeld; für Wagenpferde A. Müller, A. Reith, E. Jerban; für Arbeitspferde von Gosen, Generalkonsul von Panhays und G. Kaufmann.

Peter Mittel-Feier. Welcher Verehrung der greise Präsident des Taunusklub, Peter Mittel, sich in Frankfurt und weit ins nassauische Land hinein erfreut, das offenbart die gestern im Saal der Bodenheimer Turngemeinde vom Taunusklub veranstaltete Jubelfeier in schönster Weise. Taunusstammeskränze mit silbernen Schleifen grüsten von den Wänden die gewaltige Festgemeinde. Unter einem mächtigen Baldachin aus Tannenzweig mit der Zahl „25“ geschmückt, war der Ehrenplatz für den Gefeierten gerüstet. Hunderte vom Stammklub, die Schüler, die dem Klub eng befreundeten Turnvereine Frankfurts, Touristenvereine und wissenschaftliche Körperschaften und nicht zuletzt die vielen Abgeordneten der Zweigvereine des Gesamtclubs füllten den Saal bis ins letzte Eckchen und begrüßten den Jubilar, als dieser, von seinem Amisnachfolger geführt und von Ehren Damen begleitet, den Raum betrat, mit tausendmaligem Beifall. Die Jubelfeier eröffnete nach einem Musikstück der 1. Vorsitzende Direktor Kramer mit freudigem Willkommengruß und frohbewegtem Dank an die Festgesellschaft. Dann entrollte er in einer von warmer Empfindung getragenen Festrede ein treffliches Lebens- und Charakterbild von Peter Mittel. Er schilderte den äußeren Lebensgang des 1848 in Wschaffenburg geborenen Jubilars, seine militärische Laufbahn, die ihn über die Schlachtfelder von Weissenburg und Wörth führte, und schließlich Mittels ragende Bedeutung um die touristische

Erschließung des Taunus. Wie er 1883 dem Klub beitrug, 1885 bereits in den Vorstand berufen, und schon 1889 mit der Leitung des Klubs betraut wurde, wie er die Mitgliederzahl des Klubs von 900 auf 6200 steigerte und dem Stammklub nach und nach 54 blühende Zweigvereine anfügte! Eingehend legte der Redner Mittels Verdienste um die Schaffung von Kartenwerken, Unterfunktionsgelegenheiten, Aussichtstürmen dar, nicht zuletzt aber auch seiner Arbeiten auf dem Felde der Wohltätigkeit im Klubgebiet gedenkend. Zum Dank habe ihm der Klub seine höchste Würde verliehen: den Titel eines Ehrenpräsidenten. Der Gesamtklub wird sich dieser Ehreung bei Gelegenheit seiner Hauptversammlung anschließen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wird im Kapitelsaal des Feldbergturmes eine Bronzeplakette mit Mittels Bildnis angebracht. Ein herzliches „Freihaus“ schloß die eindrucksvolle Rede. Und nun reichte sich in großer Zahl die Hände der gratulierenden Vereine an: Prof. Bender für die Goutturnerische, Adolf Lang für den Schulerischen Männerchor, Prof. Voller für den Pphitalischen Verein, Bernhard Roth für den Frankfurter Turnverein und schließlich die zahlreichen Abgeordneten der einzelnen Zweigvereine usw. Sie alle boten Peter Mittel Gruß, Dank und Handschlag für die seit 25 Jahren bewährte und geleistete Treue dar. Für jeden der Dankenden wußte Mittel das rechte Wort am rechten Platz zu finden. Die schlichte Feier wurde umrahmt von musikalischen und literarischen Darbietungen prächtigster Art. Um die Durchführung dieser machte sich besonders Herr A. Lide, das Schulerische Soliquartett und Fr. Bus und Herr G. Rothe verdient. Gemeinsame Lieder, eines davon dem lieben Peter Mittel von Karl Schmidt gewidmet, trugen zur Erhöhung der Festfreude bei. Ein Tänzchen schloß die seltene Feier, die unter dem Namen Peter Mittel-Feier im Gedächtnis jedes Teilnehmers unvergesslich bleiben wird.

Vierter Volksunterhaltungs-Abend. Im großen Saale des Saalbauers fand gestern abend der vierte und letzte Volksunterhaltungsabend dieser Saison statt. In gewohnter Weise wurde seitens des rührigen Ausschusses wieder mit einem erstklassigen Programm aufwartet. Die besten Kräfte der Oper und des Schauspiels waren zur Mitwirkung gewonnen und weitestgehend in ihren Darbietungen. Herr von Scheidt ließ seine prächtige Baritonstimme ertönen in „Botans Abschied“ aus Balfüre, sa in Liedern von Plöddemann und Brüll; fürwahrer Beifall zwang den Sänger denn auch zu einer Zugabe. Frau Lucie Voenneden führte sich mit der Romanze und Arie des Annchen aus Freischütz ganz vortrefflich ein, und erlangte sich dann rasch mit den neckischen Liedern von Bollmann, Loewe usw. die Herzen der Zuhörer. Starke Applaus wurde auch ihr; mit einer innigen Zugabe quittierte die Sängerin dem dankbaren Auditorium. Herr Matthieu Pfeil erstente durch seine Rezitation und verstand es her beliebt, vornehm Sprecher mit ernstlichen und heiteren Dichtungen die rechte Stimmung in die zahlreichere Zuhörerschaft zu tragen. Auch ihm spendeten viele Hände reichen Beifall. Frä. Mina Rode bewies durch virtuosos Violinspiel wiederum ihre große Künstlerkraft, jedoch auch ihr der überaus freundliche Beifall nicht versagt blieb. Den Solisten war Herr Rudolf Werner ein feinsinniger Begleiter. Der Reeb'sche Männerchor hatte den gesanglichen Teil übernommen und brachte mit seinem reichen, klangvollen Stimmenmaterial eine herrliche Auslese Männerchöre, die er unter der bewährten Leitung Musikdirektors Werner wohl ausgeglichen zu Gehör brachte. So reichte sich auch der letzte Volksunterhaltungsabend mit künstlerischem Erfolg den drei vorausgegangenen an, und zeigte, wiewohl wunderbare Veranstaltungen hiermit im Musik- und Konzertleben Frankfurts geschaffen sind.

Schulschiff-Verein für Hessen und Hessen-Nassau. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. von Meister-Wiesbaden fand gestern im Frankfurter Hof die Hauptversammlung der im April v. J. gegründeten Landesvereinigung des deutschen Schulschiff-Vereins für Hessen und Hessen-Nassau statt. Nach Mitteilung des Vorsitzenden übernahm die Prinzessin Friederich Karol von Hessen den Ehrenvorsitz. Die Mitgliederzahl der Vereinigung stieg auf 67. Die Versammlung beauftragte den Vorstand dahin zu wirken, daß 1916 oder 1917 die Hauptversammlung des Deutschen Schulschiffvereins nach Frankfurt einberufen werde. In den Vorstand wurden die Herren Oberbürgermeister Voigt, Rudolf von Goldschmidt-Rothschild, Wehrmeister Jean Andrae und Konsul Vorstand-Wiesbaden neu gewählt.

Frankfurter Kristallpalast. Für den Monat April hat sich die Direktion wieder eine Reihe erstklassiger Varieteekräfte gesichert, unter denen wohl der als ausgezeichnet in seinem Fach bekannte Humorist Robert Rejemann die erste Stelle einnehmen wird. Das neue Programm wird im Zeichen des Humors stehen, denn außer Rejemann wird auch Fred Kaiser, der den Beinamen das Zirkus-Unitum führt, durch seine ezentrischen Sprech- und Spring-Produktionen als Clown viel zur Unterhaltung beitragen. Schließlich wird man in Rudolfi-Preziosa ein humoristisches Gedächtnis-Künstlerpaar ersten Ranges kennen lernen. Eine Souvrette echten Wiener Schlages wurde in Helene Schenker gewonnen und als Tanzkünstlerin wird Melitta Bellina bestens für Unterhaltung sorgen. Vielversprechend sind auch die Darbietungen des Reeb'schen Damen-Septetts, das singen und tanzen wird. Rister Duplex wird einen Lust-Alt in höchster Vollendung vorführen. Zuguterletzt sei noch darauf hingewiesen, daß sich im orientalischen Salon eine Anzahl vorzüglicher Tänzerinnen und Kabarettistinnen neu einfänden werden, so daß auch in diesem Teil des Etablissements die Darbietungen an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Ein Strohtaubverfuch. Der am 14. März 1879 zu Pfaffenhausen geborene Tapezierer Josef Zimmermann, der am Samstag wegen Raubverfuchs vor dem Schwurgericht zu erscheinen hatte, sah schon neun Jahre im Zuchthaus. 1907 hatte er eine siebenjährige Zuchthausstrafe subdiert bekommen, die am 16. Januar ds. Js. verbüßt war. Als er herauskam, erhielt er 90 M. Arbeitsverdienst ausbezahlt. Er bemühte sich zunächst, im Bayerischen Arbeit zu erhalten, was ihm aber nicht gelang. Er fuhr dann von Ulm nach Frankfurt, in der Hoffnung,

bei den Höcker- oder Griesheimer chemischen Werken ein Unterkommen zu finden. Es wurden aber zu dieser Zeit keine Leute angenommen. Jetzt wollte er unter die Kanalarbeiter gehen. Als er sich um eine Arbeit in Sinnheim bemühte, wurde ihm erwidert, daß es sich um Notstandsarbeiten handle, die in erster Linie für hier gebürtige Arbeitslose bestimmt seien. So mußte der Bayer wieder unterrichteter Dinge abziehen. Sein Bemühen, beim Krankenhausbau in Sachsenhausen eingestellt zu werden, war gleichfalls vergeblich. Es war inzwischen ein Monat nach seiner Entlassung vergangen und das Geld neigte sich dem Ende zu. Zimmermann wollte nach Hamburg fahren, weil er hoffte, dort eher Arbeit zu finden. Am 20. Februar, mittags gegen halb 12 Uhr, sah der Angeklagte die Frau eines Zahlknechts mit einem Geldsack über die Stützstraße gehen. Er ging der Frau nach, folgte ihr in einen Hausgang der Stützstraße und die Treppe zwei Stiegen hinauf, wo er sie festhielt und den Sack entreißen wollte. Die Frau schrie um Hilfe. Der Täter ließ von ihr ab, kam aber nochmals auf sie zu und hielt ihr die eine Hand mit einem Gegenstand vor. Es soll das ein Taschentuch gewesen sein, mit dem der Angeklagte die Frau, die in dem Sack 100 Mark Nadelgeld trug und in ihrer Tasche 200 Mark bei sich führte, vielleicht knebeln wollte. Auf erneute Hilferufe entfernte sich Zimmermann, der von Hausbewohnern und Passanten verfolgt und festgenommen wurde. Das Gericht verurteilte Zimmermann wegen Diebstahlsversuchs zu einem Jahr Gefängnis.

Die „Erbchaft“. Der Spengler Peter Thoma besuchte am 21. Dezember eine Antiquitätenhändlerin, die über viele Brillanten verfügte. Er eignete sich ein Räschen an, in dem sich Schmutz im Werte von 3000 bis 4000 Mark befand. Thoma erzählte einem ihm befreundeten Hausierer Wilhelm Klein, daß er durch Erbchaft in den Besitz von Brillanten gelangt sei. Klein erzählte das auch einem Althändler, bei dem er den Schmutz verschärfen wollte. Die „Erbchaft“ brachte sowohl Thoma, als auch Klein auf die Anklagebank. Die Strafkammer verurteilte Thoma zu einem Jahr Gefängnis und Klein wegen Hehlerei zu zwei Monaten Gefängnis.

Veruntreute Damengarderobe. Die in einem Barenhaus der Rödebrande angeestellte Verkäuferin Meta Klinge mißbrauchte während der letzten drei Jahre das Vertrauen ihres Prinzipals in der Weise, daß sie an verschiedene ihr bekannte Kunden der Firma Damenkleider 20 bis 30 Prozent billiger verkaufte, als der Preis ausgeschrieben war. Die Kunden bezahlten an sie direkt. Das Geld steckte die Verkäuferin in ihre Tasche. Durch diese Manipulationen veruntreute sie für 2353 Mark Kleider. Das Geld gab sie meist Verwandten zur Unterstüzung. Wegen fortgesetzter Untreue wurde die Verkäuferin von der Strafkammer zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein rechtsunkundiger Angeklagter. Im November wurde wegen Zuhälterei der 20-jährige, aus München gebürtige Kellner Johann Wein zu zwei Jahren Gefängnis von der Strafkammer verurteilt. Ein Fall des Zuhälterei mußte abgetrennt werden. In der jetzt erhobten Verhandlung, in der es sich um Aufklärung dieses Falles handelte, legte Wein ein recht dreistes Benehmen zur Schau und meinte zum Vorsitzenden: „Das Reichsgericht hat entschieden, wenn jemand wegen fortgesetzter Zuhälterei verurteilt wird, so sind alle Zuhälterefälle, die bis zu dem Tag verübt worden sind, abgeteilt. Ich kann also nicht mehr verurteilt werden.“ Der Vorsitzende bemerkte, daß die Reichsgerichtsentscheidung gerade entgegengesetzt laute. Das Gericht erkannte auf eine Zusatzstrafe von sechs Monaten Gefängnis.

Vom Tage. Der zum Generalmajor ernannte Kommandeur des 87. Inf.-Regts. Oberst von Drabich-Waechter wird sich morgen von seinem Regiment verabschieden. Im Offizierskasino findet abends ein Abschiedessen statt. — Aus einem Bureau des General-Kommandos soll vor kurzem eine wichtiges Schriftstück abhanden gekommen sein. Es fanden bei verschiedenen Unteroffizieren Haussuchen statt, die ergebnislos verliefen.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtliche Notierungen vom 30. März 1914. Auktions: 378 Ochsen, 140 Bullen, 829 Färsen und Kühe, 260 Kälber, 187 Schafe, 2607 Schweine. — Bezugs

Bezahlt wurde für 100 Pfund:		Lebend-Gewicht	
		mit	ohne
Ochsen:	vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt	50—64	90—93
	junge fleischige, nicht ausgew. u. ältere ausgew. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	44—48	80—86
		40—43	74—79
Bullen:	vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	45—48	75—80
	vollfleischige jüngere	41—44	71—76
Färsen und Kühe:	vollfleischig, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes	45—49	81—88
	vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—44	76—79
	ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Färsen	36—40	67—74
	mäßig genährte Kühe und Färsen	30—35	60—70
	gering genährte Kühe und Färsen	20—27	46—61
Bezahlt wurde für 1 Pfund:			
Kälber:	feinste Rast (Vollmilch) und beste Saugläder	—	—
	mittlere Rast und gute Saugläder	60—64	108
	geringe Saugläder	—	—
Schafe:	Rastlamm und jüngere Rastlamm	40—42	88—92
	ältere Rastlamm und gut genährte Schafe	—	—
	mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe)	—	—
Schweine:	vollfleischig Schweine über 2 Jtr. Leb.-Gewicht	45—50	58—62
	vollfleischig bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht	45—50	58—62
	fleischige Schweine	—	—
	Sauen	—	—

Bei Ochsen und Bullen lebhaftes, bei Kühen und Rindern ruhiges Geschäft, es wird ausverkauft. In Kälbern anfangs Ratter, später ruhiger Handel, desgl. bei Schafen, ausverkauft. Der Schweinemarkt verliert gedrückt und hinterläßt Ueberhand.

Vermischte Nachrichten.

— Köln, 30. März. In der Nacht zum Sonntag hat der Tagelöhner Wilhelm Kirsch in Köln-Ehrenfeld die Frau des Arbeiters Bart, mit der er in wilder Ehe lebte,

nach schweren Mißhandlungen die Treppe hinuntergestürzt, wo sie tot liegen blieb. Darauf tötete er sich durch einen Schuß selbst. Das Motiv der Tat ist in Eiferjucht zu suchen.

Berlin, 30. März. Die Revolverchießerei eines Geisteskranken rief gestern in früher Morgenstunden in der Müllerstraße große Aufregung hervor. Dort gab der 60 Jahre alte Rentempfänger Wilhelm Reggenin aus der Müllerstraße 31 nach einem Witzhausstreit 5 Schüsse ab. Die eine Kugel traf den 26 Jahre alten Metallarbeiter Richard Bilins tödlich, während zwei andere Passanten durch Streifschüsse verwundet wurden. Der eine wurde ins Virchow-Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit darauf verstarb.

Berlin, 28. März. Der Himmel war heute Mt. Begoud nicht wohlgeant und hatte seine trübste Miene aufgesetzt; der Schnee des Vormittags hatte sich in einen feinen Regen verwandelt, der ununterbrochen beniedertiefelte und den Erdboden in einen Morast verwandelte. So blieb denn auch die erwartete Völkerverwanderung aus und die Veranstalter dürften schwerlich auf ihre Kosten gekommen sein. Immerhin war die Zahl des schaulustigen Publikums noch recht erheblich und besonders die „Dufiber“, die den „König der Lüfte“ von draußen bewunderten, waren ziemlich stark vertreten. Gegen 5 Uhr erhob sich Begoud zum ersten Male und zwar ohne Passagier, in die Höhe und ließ bald das Publikum durch seine nervenregenden Kurvenflüge und Saltos; er ließ den Apparat bald senkrecht in die Luft steigen, bald sich überschlagen und vollführte am Schluß seines 25 Minuten währenden Fluges zehn Saltos, um dann leicht und sicher zu landen. Mit dem eigens für Passagierflüge konstruierten Apparat ging dann der zweite Aufstieg vor sich, diesmal mit Passagier. Der Apparat unterzeichnete sich wenig von dem ersten, ist jedoch etwas stabiler gebaut. Begoud wickelt seinen Passagier selbst in den dicken Wollhal ein und hält ihn an seinem Sitz festknallen. Zwölf Minuten lang stellt der Franzose seinen Passagier „auf den Kopf“, um dann wieder leicht und sicher, mit bemerkenswert kurzem Auslauf, zu landen. Während Begoud seinem Passagier die Wangen klopfte, treten die Photographen in Aktion. Lange noch drängt sich eine große Menge Begoudschwärmer vor dem Schuppen des Franzosen, um nicht ohne Drängen und Stoßen eine Ansichtskarte mit dem Autogramm des „Königs der Lüfte“ für eine halbe Mark zu erhalten. Der Erlös dieses „Geschäfts“ ist bekanntlich ein „kleiner Verdienst“, den Begoud seinen Monteuren zukommen läßt.

Nürnberg, 28. März. Von einem gewissen Fremdenlegionär aus Nürnberg wird der „Nürnberger Zeitung“ geschrieben: Am 14. Februar dieses Jahres ging die Nachricht durch algerische Zeitungen, daß ein Zwangssträfling der Fremdenlegion in Bivilleiden in Oran mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden wurde. Die Identität konnte nicht festgestellt werden, da man bei der Beside feinerlei Papiere fand. Jetzt stellt sich folgender Sachverhalt heraus: Der Ermordete war Wilhelm Rudnik aus Breslau. Der junge Mensch war im Alter von 18 Jahren von Luxemburg aus, wo er in Stellung war, zum Eintritt in die Fremdenlegion verführt worden. 1911 desertierte er mit anderen Deutschen, wurde aber eingekerkert und zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Durch glücklich entflohenen Deutsche aus der Fremdenlegion wurde das Schicksal des Rudnik bekannt. Auf eigene Gefahr hin begab ich mich nach Algerien, um Rudnik gewaltsam von seinem Glend zu befreien. Tief im Innern der Felsenwälder des Aurèsgebirges gelang es mir mit fremder Hilfe und durch Beschaffung Rudnik zu entführen, und zwar am 6. Februar ds. Js. Von Algier wollten wir mit einem deutschen Schiffe am 12. Februar nach Deutschland fahren. Leider verpackten wir das Schiff und mußten einen anderen Weg durch Tunesien einschlagen. Mein Schützling entschlüpfte mir in einem Augenblick geistiger Umnachtung nach Oran. Dort wurde er aufgegriffen und kurzer Hand niedergemacht. Ich mußte infolge dieser Entdeckung fliehen. Nach vier Tagen erreichte ich Tunis, wo ich mit deutscher Hilfe glücklich nach Palermo gelangte.

Saupen, 28. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte den 23 jährigen Hilfslehler Max Richard Kühne aus Polenz unter Verlesung mildernder Umstände zu zwei Jahren acht Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, weil er sich an neunzehn seiner Schülerinnen, zum Teil während des Unterrichtes, vergangen hatte.

Innsbruck, 28. März. Infolge Unterwaschung des Schupdammes geriet im Polygonatal der Transformator der elektrischen Zentrale ins Schwanken. Die Starkstromleitung berührte sich mit der Schwachstromleitung. Die Drähte in den Wohnungen der umliegenden Dörfer sprühten Funken. Die Sturmglocken wurden geläutet. Die Feuerwehr mußte ausrücken. In einer Ortschaft wurde ein Anecht im Stalle vom Strom getötet. Auch sonst haben sich mehrere kleinere Unfälle ereignet.

Münsterberg (Schlesien), 28. März. Heute Morgen wurde auf der Münsterberg-Bernsdorfer Chaussee ein unbekannter Mann in schrecklichem Zustande tot aufgefunden. Dem Toten fehlte die vordere Hälfte des Kopfes ganz, Teile des Gesichts und Gehirns lagen auf der Landstraße verstreut umher. Auf einem benachbarten Felde, etwa 25 bis 30 Meter von der Fundstelle entfernt, wurden Fleischsporen vorgefunden. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben. Falls es sich um einen Selbstmörder handelt, muß dieser seinen Leben mittels einer Dynamitpatrone ein Ende gemacht haben.

Leoben (Steiermark), 28. März. Heute Vormittag fand auf einem Felde bei Brud ein Pistolenduell zwischen den beiden Hörden der Montanistischen Hochschule Sigmund Ritter von Carpinski und Casimir Wicherhewicz statt. Im Verlauf des Duells erhielt Carpinski einen tödlichen Schuß in die Schläfe. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Leobener Hospital. Die Ursache des Duells war ein Streit beim Kartenspiel, in dessen Verlauf die beiden Gegner handgreiflich wurden. Ursprünglich war zwischen den beiderseitigen Sekundanten ein Säbelduell vereinbart worden, das jedoch Carpinski mit Rücksicht darauf, daß ihm bei einer früheren Säbelmenfur der rechte Daumen abgeschlagen worden war, ablehnte und ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen verlangte.

Brüssel, 30. März. Ein schreckliches Grubenunglück ereignete sich gestern in Andoy in der Provinz Namur. Bei Sprengungsarbeiten geriet man auf eine tiefe Stelle, die sich schnell mit Wasser füllte. Drei Arbeiter ertranken.

Paris, 29. März. Der seit einigen Tagen an der französischen Küste wütende Sturm hält in unverminderter Stärke an und hat von neuem zahlreiche Schiffsunfälle verursacht, sowie mehrere Opfer an Menschenleben gefordert. Der englische Dampfer „Garnsdal“ ist in der Nähe von Brest aufgelaufen. Bei dem Veruche, den Dampfer wieder flott zu machen, ertranken mehrere Mann der Besatzung. Die Schaluppe „Felix Faure“ ist in der Nähe von Lorient gesunken. Drei Mann der Besatzung fanden den Tod in den Fluten. Der Schooner „Alexandria“ wurde ebenfalls in der Nähe von Lorient von den Wellen gegen einen Felsen geschleudert und vollständig zertrümmert. Es gelang nur mit großer Mühe, die Mannschaft zu retten. Auch von auswärts laufen Meldungen über Unwetter und dadurch angerichtete Verheerungen ein. Die Meereshöhe ist derzeit gestiegen, daß sie fast die gleiche Höhe erreichte, die den Uberschwemmungen des Jahres 1910 vorausging. Die Uferbewohner mußten in aller Eile ihre Behausungen räumen.

Paris, 28. März. In Havre wurde der Urheber des vor einigen Tagen in einem Wagenabteil bei der Station Auxerre an dem Pferdehändler Guimard begangenen Raubmordes verhaftet. Es ist der beruflose 30 jährige Badoit. Die geraubte Summe wurde bis auf 30 Fr. vorgefunden.

Warschau, 28. März. Gestern Nachmittag überfielen zwei Banditen am hellen lichten Tage den Kassierer der Firma Gebr. Pfeiffer & Temmler, der von der Bank 7000 Rubel zur Auszahlung des Lohnes an die Arbeiter der Fabrik geholt hatte. Der Kassierer befand sich schon nur noch wenige Schritte von dem Fabrikgebäude entfernt, als sich ihm zwei sehr elegant und modisch gekleidete junge Leute näherten, ihm plötzlich Revolver vor den Kopf hielten und von ihm das Geld herausverlangten. Der Kassierer ließ in seinem begehrlichen Schreck die beidenbeutel, in denen er das Geld trug, fallen. Die Räuber ergriffen die Beutel sofort und versuchten in einer bereitwilligen Droschke zu entkommen. Zufällig ging aber ein Revieraufseher gerade in dem Augenblick vorüber, als die Banditen die Droschke ergriffen. Er nahm sofort in einem Automobil die Verfolgung der Verbrecher auf. Als diese sahen, daß das Auto ihres Verfolgers sie bald einholen würde, feuerten sie auf den Revieraufseher mehrere Schüsse ab und dieser sank mit durchschossener Brust tot in die Pflaster jurid. Durch die Schüsse wurden nun aber die Straßenpassanten aufmerksam und einige Polizisten und Soldaten setzten die Verfolgung der Verbrecher fort. Die Räuber feuerten ununterbrochen aus ihren Revolvern auf die Verfolger und verletzten noch zwei Polizisten schwer. Schließlich gelang es einem der Soldaten, den einen Verbrecher von hinten zu packen und niederzuwerfen. Auf dem Boden liegend versetzte der Bandit einen Polizisten noch durch einen Revolverstoß. Inzwischen hatten sich soviel Leute angesammelt, zum größten Teil Arbeiter, daß die Verbrecher nicht mehr an ein Entkommen denken konnten. Sie wurden halb tot geprügelt und von der Polizei festgenommen. Der Schwarm hatte sich noch nicht verlaufen, als ein Automobil mit zwei elegant gekleideten Herren heransaukte, die den Versuch machten, die Gefangenen zu befreien. Aber auch sie wurden überwältigt und verhaftet. Es stellte sich heraus, daß die beiden Helfer die Banditen waren, die vor einigen Tagen einen verwegenen Ueberfall auf ein Leihhaus gemacht hatten und damals entkommen waren.

Wladivostok, 28. März. In einem in der Nähe gelegenen Orte überfielen mehrere maskierte Banditen das Gemeindehaus und töteten den Gemeindeverwalter, einen Kassierer und einen Schreiber; auch zwei Polizisten wurden durch Revolverstöße so schwer verletzt, daß einer bald darauf im Hospital verstarb. Es gelang den Räubern, die 20 000 Rubel raubten, unerkannt zu entkommen.

Petersburg, 30. März. Von russischer Seite wird berichtet, daß gegen die in Perm verhafteten drei deutschen Luftschiffer Berliner, Nikolai und Hajzer, um deren Freilassung die deutsche Botschaft in Petersburg sich wiederholt mit energischen Vorstellungen bemüht hat, eine Anklage wegen Spionage erst dann erhoben werden könne, wenn die ihnen abgenommenen Platten belastendes Material ergeben haben. Die Entwicklung der Platten habe bisher noch nicht geschehen können. Dadurch habe sich die Entscheidung über die Frage der Freilassung oder Anklage verzögert.

New York, 29. März. Der nördliche Teil des Staates New York und der nordwestliche Teil des Staates Ohio sind von neuem, wie bereits vor einem Jahre,

von furchtbaren Uberschwemmungen bedroht. Sämtliche Ströme sind durch die heftigen Regenfälle der letzten Tage und durch die Schneeschmelze angeschwollen und haben eine ganze Anzahl Städte und Ortschaften des Staates New York unter Wasser gesetzt. Hunderte von Personen mußten ihre Wohnstätten in den Tälern des Hudsonflusses, des Mohawk und anderer Flüsse verlassen. Auch die Alleghany und der Cohocton sind in starkem Steigen begriffen, ebenso ihre Nebenflüsse. Eine ganze Anzahl Brücken sind durch den starken Eisgang zerstört worden. Die Bewohner der kleinen Stadt Tonawanda bei Buffalo mußten in aller Eile in Booten ihre Häuser verlassen, und konnten nur das Notwendigste mit sich nehmen. Die Schienenstrecken der Erie Railroad stehen vollkommen unter Wasser. Sämtliche Züge werden über die Linie der New York-Zentralbahn geleitet. Auch aus Cincinnati kommt die Meldung, daß der Big Miami und der White Hoaler eine starke Steigung aufweisen. Der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen Cincinnati und Indiana ist unterbrochen; alle Brücken sind zerstört. Selbst in Chicago besteht Uberschwemmungsgefahr. In verschiedenen Vorstädten steht das Wasser bereits sieben Fuß hoch. Ueber 200 Familien mußten sich, um ihr Leben zu retten, auf die Dächer der Häuser flüchten.

Auszug aus dem Standesamt-Register Frankfurt a. M. (Vockenheim.)

Todesfälle.

18. März, Hartmann, Christoph, Wirt, verheiratet, 61 Jahre, Gr. Seestraße 43.
19. Diekmann, Josef, Majermeister, verheiratet, 59 Jahre, Marburgerstraße 2.
20. Adenbach, Philippine Maria Anna Franziska Katharina, geb. Lange, Witwe, 58 Jahre, Schloßstraße 88.
22. Baumann, Franz Otto, 2 Jahre, Mählgasse 5 b.
23. Diener, Emma, geb. Keller, Witwe, Privatier, 74 Jahre, Juppelin-Allee 19.
23. Simon, Marie Luise, 1 Tag, Falkstraße 45.
24. Stelz, Heinrich Ludwig, 23 Tage, Kohnmeyerstr. 7.
24. Elgert, Alara Wilhelmine, geb. Weis, 44 Jahre, Kohnmeyerstraße 7.
25. Lohmeier, Karl Heinrich Wilhelm, Ortskrankenkassen-Beamter, verheiratet, 65 Jahre, Homburgerstr. 20.
25. Emmel, Johannette, geb. Schmidt, 33 Jahre, Falkstraße 108.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. März. Die Berliner Brauereiarbeiter haben am gestrigen Sonntag mit 3566 gegen 1230 Stimmen den neuen Tarifvertrag abgelehnt und den Eintritt in den Streik beschlossen. Da am 1. April ds. Js. der alte Tarifvertrag abläuft, so dürfte an diesem Tage der Streik beginnen, der voraussichtlich noch schwere Folgen für das Berliner Wirtschaftsleben haben wird.

New York, 30. März. Torreon, der Hauptort Quertás, im Norden von Mexiko, befindet sich fast ganz in den Händen der Rebellen. Die Bundestruppen sind vollkommen umzingelt und suchen sich durch die Feinde einen Weg zu bahnen, um nach Saltillo zu entfliehen. Villa besaß seinen Generalen, weder sich noch ihre Mannschaften zu schonen und alles aufzubieten, um einen Durchbruch zu vereiteln. Die Einnahme Torreons ist mit ungeheuren Verlusten erlauft worden. Auf beiden Seiten sind je 4000 Mann gefallen. Villa stand während des Kampfes in der Front im dichtesten Kugeltregen und feuerte seine Leute in tollkühner Weise an.

Petersburg, 30. März. Die Petersburger Zeitung beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit dem Verbot der Ausfuhr von Körperlichkeit, sondern im Ministerium entschieden sei. Keine Macht könne Russland einen Vorwurf machen, wenn es gewisse Vorsichtsmaßnahmen zum Schutze seiner Interessen ergreife, ganz besonders aber in einer so wichtigen nationalen Verteidigungsfrage.

Petersburg, 30. März. Die Polizei verhaftete gestern unter dem Verdacht der Spionage auf der Station Zmarinka in der Nähe von Kiew einen Telegraphisten, namens Zitzkowski. Man fand in seiner Privatwohnung eine ganze Anlage für drahtlose Telegraphie von sehr großer Stärke. Man nimmt an, daß er den Apparat dazu benutzt hat, um die Feinde aufzufangen, die zwischen dem Generalstabe in Petersburg und den Militärbehörden in Kiew ausgetauscht wurden. Zitzkowski erklärte bei seiner Verhaftung, daß er den Apparat nur gebraucht habe, um die meteorologischen Mitteilungen vom Eifelturm zu Studienzwecken in Empfang zu nehmen. In anbetrach der Tatsache, daß der Verhaftete sehr häufig Reisen nach dem Auslande unternommen hat, schenkt man diesen Angaben nur wenig Glauben.

Tel. I. 4603 **Albert Schumann-Theater** 1374
Heute Abend 8 Uhr: **Nur noch 4 Tage!**
Eisbahn auf der Bühne
Familie Grui. Mand Elton. Caton Boys.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10¹/₂ Uhr: **Lustige Abende mit Gesang und Tanz.** Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Informativteil: H. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei H. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Rursfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8¹/₂—1, nachmittags von 3—5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Aufgebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Gehilfenleistungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Schlafertisch, Gartenisch und kleiner Küchentisch billig zu verkaufen. Kleine Seefr. 12, Hinterhaus 2. Stod. 2012

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Fricfengasse 15. 2046

Saubere Person für morgens 8 bis 10 Uhr sofort gesucht. Greiffstraße 4, 2. Stod rechts. 2044

Ein schönes Zimmer mit guter bürgerlicher Pension bis 1. April zu vermieten. Bietenstraße 24, 1. St. links. 2012

Küchenschrank billig zu verkaufen. Mählgasse 7, 3. Stod. 2020

Mehrere Fuhrer Dünger zu verkaufen. Ginnheimerlandstraße 42. 1887

Bringe zu **Ostern** unser reichhaltiges Lager in
Herren - Hüten und Mützen
 in empfehlende Erinnerung.
F. W. Fassauer, Ku fürstenplatz 37
 Inhaber K. u. L. Fassauer
 Reparaturen aller Art werden prompt und
 billigst besorgt. 2045



Städtische Sparkasse
 Frankfurt am Main.
 Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto
 bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinssuss 3 1/2 %
 bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspar-
 kasse. — Handparcassen (Sparbüchern). — Gedenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen.
 — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr

bei der Hauptstelle z. St. zu 3 1/2 %.
 Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahl-
 karte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.
 Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt
 werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.
 Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung
 von Steuern und Abgaben. 193

Willst gute Strümpf
 Du billig kaufen,
 So musst Du zu
 Strumpf-Noack laufen!

Warst Du mit
 Sweaters nie zufrieden
 Wird Strumpf-Noack
 Dir Bess'eres bieten!

Die Einsatzhemden — —
 es ist wichtig,
 Kauft man bei Strumpf-Noack
 stets richtig!

Dass gut man kauft
 für wenig Geld
 Bei Strumpf-Noack — —
 weis alle Welt!

1423 **Strumpf-Noack**

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren,
Hockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.
 Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 3848.



Frankfurter Sparkasse.
 (Polytechnische Gesellschaft.)

Sparkasse gegründet 1822. Ersparungs-Anstalt gegründet 1826.
Tägliche Verzinsung z. St. 3 1/2 %.

Sparkasse: Einlagen im Mindestbeitrag von M. 1.—
 Ersparungsanstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchent-
 lichen Einlagen von 50 Pfg. bis M. 20.—, welche in den Wohnungen der
 Sparernden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.
 Abgabe von Hand-Sparbüchern. Aufbewahrung der Einlegebücher.
 Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt:
 bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstraße 49: an allen Wochentagen
 ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr
 nachmittags, Samstag von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr
 abends.

bei den Nebenstellen Battonstraße 9 (Battonhof), Wallstraße 5,
 Eckenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbert-
 straße 7, Mainzer Landstraße 230: An allen Werktagen von 11
 bis 1 Uhr, auch Samstag von 6 bis 7 1/2 Uhr abends. 425

Rückzahlungen an die Einleger der Sparkasse und Ersparungsanstalt finden
 bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tage zuvor schriftlich oder
 mündlich angemeldet worden sind. Der Vorstand.

Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien
 zu mässigen Preisen.

7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an
 Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.
 Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmations-Geschenke von 5.50 Mk. an.
 Uhrketten-Medaillons mit Fotografien als Konfirmations-Geschenke von 3 Mk. an.
Fotografie Skrivánek, Leipzigerstrasse 40
 Tel. II, 4657. 1822

**Tapezieren 30 Pfg., gut
 und sauber.**
 Gnausdorf, Schloßstraße 38. 2038

Hunde zu verschenken
 Zweiter Tierschutzverein. 1918.

Monatsfrau oder Mädchen von 8 bis 3 Uhr
 gesucht. Molke-Allee 46, 1. Stod. 2041

Großes leeres Zimmer sofort zu vermieten.
 Raubheimerstraße 20 (Wirtschaft). 1906

2 Autogaragen (auch einzeln) mit oder
 ohne Wohnung sofort oder später zu ver-
 mieten. Landgrafenstraße 10, part. 1991

Eine saubere Frau sucht vormittags
 Monatstelle. Trödelstraße 8, part. 2047



Phrenologie

Rohmerstr. 3, 1. St.
 links. 1944

Billig zu verkaufen: 2 Küchenschränke,
 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Bett mit
 Sprungrahmen. Königstraße 63, III. 1984

Guterhaltener Klappsportwagen zu ver-
 kaufen. Landgrafenstraße 13, part. 2008

Tücht. Kochfrau geht zur Aussch. bei Konfirm.
 und Festen. Kleine Gollustr. 17, III. 2039

Kleine 3 Zimmerwohnung per sofort zu
 vermieten. Adalbertstraße 9, part. 2026



**Gratis-Paket
 Ostereiertarben**

bei Einkauf von 25 Eiern.

	10 Stück	25 Stück
la Tafeleier	73	1.80
Große Hiedeleier I	68	1.65
Hiedeleier II	63	1.55
Mittelleier	55	1.35

J. Latscha.

2040

Molkerei Gottschalk

Ginnheimer Landstr. 60. Fernsprecher Amt II, 839.
Beste, fettreiche Vollmilch in 1/2 Flasche 24 Pfg.
 1/2 " 12 "

Feinsten Schlagrahm
Kaffee-Rahm :-: Sauren Rahm
Homogen-Kur-Rahm
 von 10 bis 40% Fett enthaltend je nach Wunsch. Zur Stärkung und
 Mastkuren ärztlich empfohlen.

Homogen-Rahm-Milch
 sehr beliebt bei Kaffee und Thee.
 1/2 Flasche 20 Pfg., 1/4 Flasche 15 Pfg.

Trinkfertige Säuglingsmilch
 in vier dem Alter des Kindes entsprechenden Sorten. Aerztlich empfohlen.

Joghurt-Tafelbutter
 zu billigsten Tagespreisen.
 Lieferung frei Haus. 2014

Hotel-Restaurant Wid
 Am Ostbahnhofplatz 18.

Morgen Dienstag
Mehlsuppe
 und frische Wurst.
 Konzert der Hauskapelle.
 Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Wid.
 2043

Buchdrucker-Lehrling
 zu Ostern gesucht.
Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.
 Leipzigerstraße 17.

Gartenhäuschen
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter
 St. 500 an die Exp. d. Bl. 1825